

Ein Semester in Groningen

Im Wintersemester 2023/2024 verbrachte ich sechs Monate mit Erasmus an der Rijksuniversiteit in Groningen, in den Niederlanden, im Studiengang "Global Health". Das war für mich nicht nur eine akademische Erfahrung, sondern auch eine Zeit der persönlichen Entwicklung und kulturellen Entdeckungen. Durch das Erasmus Student Network (ESN) habe ich internationale Kontakte knüpfen und neue Freundschaften schließen können, die hoffentlich auch nach meiner Rückkehr nach Deutschland bestehen bleiben.

Die Vorbereitung auf das Semester gestaltete sich als erstaunlich einfach; ich wurde bei der Wohnungssuche durch viel Glück schnell fündig und hatte somit unmittelbar vor der Mobility keinen Druck mehr hinsichtlich dessen. Durch ein von älteren Jahrgängen unseres Studienganges verfasstes Handbuch über den Auslandsaufenthalt in Groningen (der an der Uni Oldenburg integriert ist), fühlte ich mich auch sonst gewappnet.

Mein Aufenthalt in den Niederlanden begann mit der ESN Introduction Week. Zwei sehr liebe Guides - Studentinnen, die schon länger in Groningen leben - zeigten uns, was die Stadt zu bieten hat und gaben uns viele Tipps, die sich im Laufe des Auslandssemesters als sehr wertvoll herausstellen sollten (z.B. die Wichtigkeit, Fahrräder nur auf dafür vorgesehenen Parkplätzen abzustellen). Im Zuge der Einführungswoche besuchte ich Parties, Infoveranstaltungen und Pubcrawls und freundete mich mit Menschen an, die im Laufe der Monate immer wichtiger für mich werden sollten.

Der Unialltag setzte aber schnell ein, an den ich mich erst einmal gewöhnen musste. Die medizinische Fakultät stellte sich als top-modern heraus, und die Dozenten als sehr praxis-erfahren, aber der hier übliche "hands-off-approach" (wenig Vorlesungen, viel Eigenarbeit) war für mich erst einmal sehr ungewöhnlich und zugegebenermaßen auch etwas überfordernd. Im Laufe der Zeit lernte ich aber damit umzugehen und sogar die dadurch gebotene Flexibilität aber zu schätzen. Mithilfe echter Patientenfälle konnte ich den Stoff letztendlich gut verinnerlichen.



Die Snackhoek
(Warmes Essen aus Automaten)



Bootstour auf den Grachten
(ESN Introduction Week)

Viele Kleinigkeiten machten die Monate im Ausland für mich so besonders, eine davon das Fahrradfahren. Das ist nämlich in den Niederlanden ist nicht nur ein Fortbewegungsmittel, sondern eine Lebenseinstellung. Groningen ist hierfür das beste Beispiel und wird deshalb oft auch als "Fahrradhauptstadt der Welt" bezeichnet. Mit dem Fahrrad durch die Stadt zu fahren und es in einen der vielen kostenlosen Fahrradtiefgaragen abzustellen, wurde zur Routine.

Gewöhnungsbedürftig fand ich am Anfang die Kreuzungen, an denen Fahrradfahrer aus allen Richtungen gleichzeitig losfahren dürfen, aber nach einer kurzen Eingewöhnungsphase empfand ich selbst diese als praktisch und begann sie zu den vielen Infrastrukturvorteilen hinzuzuzählen, die einem das Leben als Fahrradfahrer hier erleichtern. An den Punkt, an dem ich bis zu zwei weitere Leute mit auf meinem Rad transportieren konnte, wie es die Einheimischen zum Teil tun, kam ich jedoch nie (auch passte mein Mountainbike so gar nicht in die Hollandradlandschaft).

Eine weitere Eigenheit Groningens, die ich sehr zu schätzen gelernt habe, war das sogenannte "Forum"; eine Fusion aus Bibliothek, Museum, Einkaufszentrum, Café, und Co-Working-Space. Hier treffen Studierende, kulturell-interessierte und Touristen aufeinander. Ich verbrachte hier viel Zeit auf den Rolltreppen (davon gibt es mehr als genug) und in den Study-Areas zum lernen. Einzigartig macht das Forum seine offene und einladende Atmosphäre. Mitten in der Innenstadt gelegen, ist es auch ein guter Ort um Freunde zu treffen oder ein günstiges Supermarkt-Mittagessen einzunehmen ohne draußen sitzen zu müssen.

Der Austausch mit Freunden, sei es bei gemütlichen Treffen in Cafés (oder im Forum), bei regelmäßigen gemeinsamen Kochabenden, oder beim gemeinsamen Sport bereicherte mein Erasmus-Erlebnis weiter. Besonders in Bezug auf letzteres ist man in Groningen besonders gut aufgestellt. Die Studentensportorganisation ACLO ist die größte in den Niederlanden und bietet einem alles was das Herz begehrt.

In Gesprächen mit Einheimischen (wie meinem Mitbewohner) erfuhr ich mehr über die niederländische Kultur und konnte traditionelle Gerichte probieren. Die Offenheit und Freundlichkeit der Menschen in Groningen machten es leicht, neue Kontakte zu knüpfen und die Bräuche hierzulande besser zu verstehen.

Mein Semester in Groningen war also mehr als nur ein akademisches Abenteuer. Durch das Erasmus Student Network und Sportangebote habe ich internationale Freundschaften geschlossen und einen Einblick in die kulturelle Vielfalt der Stadt gewonnen. Kochabende, Fahrradfahren, Zeit im Forum und Vorlesungen haben meinen Alltag geprägt und ihn so wunderbar abwechslungsreich gemacht. Groningen wird für mich immer ein Ort der Begegnungen, kulturellen Entdeckungen und persönlichen Wachstums bleiben, den ich in Zukunft bestimmt wieder besuchen werde.